Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

anno 1666 Christophorus und Elisabeth *Haizinger*
anno 1680 Matthias und Margarete *Drack*
anno 1706 Adamus und Elisabetha *Räber*
anno 1710 Adamus und Maria Margareta *Räber*, geb. Schatzl
anno 1758 Franz Xaver und Margareta *Paur*, gest. 1772
anno 1800 Johann und Maria *Haman*, geb. Gschwendtner (dessen Vater war Seilermeister in Neukirchen am Wald), geb. 1775, gest. 20. 9. 1805
Johann *Hamann*, geb. 1801, gest. 3. 5. 1854
Heinrich *Hamann*, geb. 18. 4. 1838, gest. 6. 2. 1910, Gemeindearzt, durch 52 Jahre praktischer Arzt, und dessen Gattin Anna *Hamann*, geb. 2. 7. 1840, gest. 8. 2. 1914
Ober-Med.-Rat Dr. Otto *Hamann*, *geb. 4. 9. 1882, gest. 13. 2. 1948, Facharzt für Orthopädie in Linz, Landsitz in Grub 5*

Gemeindeärzte in Michaelnbach

8. 10. 1929 bis 31. 7. 1959 Med.-Rat Dr. Otto Höger und dessen Gattin Maria, Graz
1. 1. 1960 bis 15. 11. 1960 Dr. Josef Langoth
5. 12. 1960 bis 1. 7. 1965 Dr. Friedrich Steidl
25. 8. 1965 bis 3. 9. 1966 Dr. Maximilian Hartinger
1. 7. 1967 bis 24. 8. 1968 Dr. Otto Lettowsky
14. 8. 1968 bis 25. 2. 1969 Dr. Ruth Steinhauser
26. 2. 1969 bis heute Dr. Maria Schörgendorfer

Michaelnbach im ersten Weltkrieg 1914–1918

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, hatte Österreich-Ungarn eine lange Friedenszeit hinter sich. Sieht man von kleineren militärischen Aktionen, z. B. die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1878, ab, war der letzte Krieg 1866.

Obwohl es in den Jahren vor 1914 auch schon öfters brisante Situationen gab, so z. B. 1909, wobei es sogar zu einer Teilmobilisierung kam, glaubte doch niemand ernstlich an einen Krieg. Dieser kam daher für die Bevölkerung völlig unerwartet und unvorbereitet. Da mehrere Generationen keinen Krieg mehr erlebt hatten, wurde nach der Ermordung des Thronfolgerpaares die Kriegserklärung gegen Serbien von der Bevölkerung mit Genugtuung, ja sogar mit patriotischem Enthusiasmus begrüßt. Die Strafexpedition gegen Serbien wurde stark unterschätzt. Man glaubte, daß der ganze Feldzug in einigen Wochen vorüber sein werde. Reservisten verabschiedeten sich bei der Mobilisierung von ihren Angehörigen mit den Worten: „Beim Grummet-Heuen sind wir wieder daheim!"

Als Erster mußte Herr Dr. Otto Hamann, der damalige Gemeindearzt, nach Süddalmatien einrücken. Am 1. August 1914 wurde dann die Gesamtmobilisierung aller Reservisten bis zum 39. Lebensjahr verfügt. Etwa 50 Männer unserer Gemeinde mußten zu den Waffen. Auch 40 Pferde wurden eingezogen.

Wie der alte Mittiner erzählt, war es an einem Sonntag, als die wehrpflichtigen Männer von Michaelnbach sich am Dorfplatz versammelten, vom damaligen Pfarrer Gimplinger den Segen erhielten und nach dem Absingen des „Gott erhalte" unter dem Kommando des Fleischhauermeisters Humer geschlossen zur Bahn nach Grieskirchen marschierten.

Am 5. August 1914 erfolgte die Kriegserklärung an Rußland. Der nunmehrige Zweifrontenkrieg erforderte einen gesteigerten Einsatz an Menschen und Material. Weitere Jahrgänge wurden zu den Waffen einberufen. Ende August rückten wieder einige Soldaten ein, desgleichen am 26. Oktober. Es stellte sich heraus, daß Österreich-Ungarn auf einen längeren Krieg nicht vorbereitet war, und so zeigten sich bald große Mangelerscheinungen an Lebensmitteln und Rohstoffen. Es wurden Textilsammlungen für die Soldaten durchgeführt, wirt-